

## BBC wirbt für Ferien in Uri

Der britische Rundfunk BBC wirbt auf seinem Internetauftritt für den Kanton Uri als Feriendestination. In einer enthusiastischen

### HERAUSGEPICKT

Reportage schwärmt Autor Adam H. Graham von Seilbahnen, schneebedeckten Gipfeln und bimmelnden Kuhglocken. Den Lesern rät er, nicht mit einer Reise zuzuwarten. Denn nach der Eröffnung des Neat-Tunnels könne es mit der ruhigen und friedvollen Idylle bald vorbei sein.

www.urnerzeitung.ch/bonus

## Schülerzahlen sinken weiter

**STATISTIK** zf. Die Schülerzahlen in Uri sinken weiter. Die Volks- und Mittelschule besuchen aktuell 4157 Schüler (Vorjahr 4236), wie aus der Schulstatistik hervorgeht. Auffallend ist der Rückgang an der kantonalen Mittelschule. Waren es im Schuljahr 2012/13 noch 432 Schüler, so besuchen das Gymnasium zurzeit noch 394. Die Oberstufe ist um 26 Schüler geschrumpft – von 963 auf 937. Die Primarstufe besuchen zurzeit 2172 Kinder (Vorjahr 2184). Seit den Achtzigerjahren sind die Schülerzahlen in Uri tendenziell rückläufig.

Die Anzahl der Abteilungen hält sich mit 251 relativ konstant (Vorjahr 253). Die Anzahl der Kindergärten ist gar um 3 auf 36 Abteilungen gestiegen. Dies als Lichtblick zu werten, wäre allerdings ein Trugschluss: Der Grund für den Anstieg ist die Einführung des Zweijahreskindergartens in einigen Gemeinden. Die Anzahl fremdsprachiger Kinder ist mit 330 (Vorjahr 296) leicht angestiegen. Einen Anstieg von 15 Prozent verzeichnete der Schulpsychologische Dienst. Im Schuljahr 2012/13 wurden 519 Einzelfälle abgeklärt oder beraten. Im Vorjahr waren es nur 453.

## Regierung will Bäche schützen

**URI** ars. Der Chärstelenbach oberhalb von Lägni im Maderanental und der Fellbach oberhalb von Bocktalstepli im Fellital sollen geschützt werden. Dazu will die Regierung das Reglement über den Schutz der Region Maderanental und Fellital anpassen. Die beiden Gebirgsbäche würden das national bedeutende Landschaftsschutzgebiet Maderanental und Fellital wesentlich mitprägen, heisst es in einer Mitteilung der Standeskanzlei. Deshalb soll die natürliche Dynamik der Bäche mindestens für 80 Jahre ungeschmälert erhalten bleiben. Die Regierung hat die Justizdirektion beauftragt, das Auflageverfahren für die Reglementsänderung durchzuführen. Die Vernehmlassung dauert 30 Tage.

Die Reglementsanpassung erfolgt im Rahmen des kantonalen Schutz- und Nutzungskonzepts Erneuerbare Energien (Snee). Das Konzept sieht vor, Gewässer mit einem hohen energiewirtschaftlichen Potenzial zu nutzen. Gleichzeitig sollen Gewässer mit einem hohen landschaftlichen oder ökologischen Wert ungenutzt bleiben, wozu auch der Chärstelenbach und der Oberlauf des Fellbachs gehören.

### HINWEIS

Die Vernehmlassungsunterlagen sind auf [www.ur.ch](http://www.ur.ch) aufgeschaltet.

# Neuer Sportplatz hängt von zweiter Röhre ab



Wenn die alten Schienen einst weg sind, gibt es im Rynächt Platz für neue Sportplätze – oder eine Verladestation.

Bild Urs Hanhart

## ERSTFELD Die Gemeinde will für 4 bis 6 Millionen neue Sportplätze bauen. Das Projekt könnte aber an der Intervention des Bundes scheitern.

ANIAN HEIERLI  
anian.heierli@urnerzeitung.ch

In Erstfeld mangelt es an zeitgerechten Sportanlagen für Vereine, Schulen und Jugendliche. Jetzt will die Gemeinde auf den Arealen Pfaffenmatt und Krump entsprechende Infrastrukturen bauen und erneuern. An der Gemeindeversammlung bewilligte der Souverän vor kurzem einen Kredit von 60 000 Franken für Vorprojekte. «Längst ist vielen Einwohnern klar, dass wir grössere und modernere Sportanlagen brauchen», sagt Gemeindepräsident Werner Zraggen.

### Fussballer brauchen mehr Platz

Laut Zraggen hat das Projekt im Areal Pfaffenmatt höchste Priorität. Das vorgesehene Areal liegt nördlich des Neat-Portals. Dort trainiert der ESC Erstfeld seit Jahrzehnten auf demselben Fussballfeld. Momentan sind dies über 200 aktive Spieler. «Der Platz ist zu knapp.

Wir brauchen möglichst bald ein zusätzliches Fussballfeld oder besser zwei», sagt Markus Zraggen, Präsident des ESC Erstfeld.

Diese Dringlichkeit leuchtet auch der Gemeinde ein. Eine aktuelle Machbarkeitsstudie sieht zwei neue Kunstrasenfelder vor. Zusätzlich könnten auf der Pfaffenmatt ein Klublokal, ein Beachsoccer-Feld und Parkplätze entstehen. «Aktuell belaufen sich die geschätzten Kosten inklusive Landerwerb auf 4 bis 6 Millionen Franken», sagt Gemeindepräsident Zraggen. «Wir müssen diese Investition aber weiter nach unten schrauben oder geeignete Sponsoren suchen.»

### Astra hat Interesse am Land

Die erste Hürde ist der Landkauf. Heute ist das Areal Pfaffenmatt im Besitz der Neat-Bauherrin Alptransit Gotthard AG. Diese steht dem Verkauf grundsätzlich offen gegenüber. Doch auch für das Bundesamt für Strassen (Astra) könnte die Pfaffenmatt von Interesse sein. Denn falls es am Gotthard keinen zweiten Strassentunnel gibt, braucht es eine Verladestation für den Schwerverkehr auf die Schiene. «Als beste der untersuchten Varianten erwies sich die Strecke durch den Gotthard-Basistunnel zwischen Rynächt (Uri) und Biasca (Tessin)», heisst es in einer Astra-Mitteilung. «Um die Realisierung dieser Variante

sicherzustellen, wären in Rynächt und Biasca die heute für den Bau der Neat benötigten Landflächen weiterhin zu beanspruchen.» Trotzdem gibt Alex Regli, Leiter für Planung und Umwelt

Zraggen. Gemäss Machbarkeitsstudie sind das rund 13 000 Quadratmeter. Der Baustart erfolgt frühestens 2017, weil ein Teil der benötigten Fläche auf den Gleisen liegt und diese erst nach der Inbetriebnahme des Neat-Tunnels Ende 2016 entfernt werden. Zraggen betont: «Falls das Astra den Raum für sich beansprucht, sehe ich kaum eine Ausweichmöglichkeit für die neue Sportanlage.»

### Schwinghalle im Gespräch

Zweite Priorität nach dem Projekt Pfaffenmatt hat die Sanierung der Sportanlage Krump. Die veraltete Leichtathletikbahn muss erneuert werden. Zudem sollen die Jugendlichen ein modernes Freizeitzentrum erhalten. Auch eine neue Schwinghalle und ein Beachvolleyballfeld sind im Gespräch. Ausserdem zeigt ein Verein Interesse an einem Skatepark (siehe Kasten). Das Projekt Krump wird gemäss Zraggen rund eine halbe Million Franken kosten. Bislang wurde kein Zeitrahmen gesetzt. Zuerst will die Gemeinde das Projekt Pfaffenmatt vorantreiben. Erst nach der Realisierung der beiden Projekte Pfaffenmatt und Krump sollen konkrete Diskussionen über den Neubau einer Sporthalle geführt werden. Die Halle würde rund 15 bis 20 Millionen Franken kosten.



## «Ich sehe keine Ausweichmöglichkeit für die Sportanlage.»

WERNER ZRAGGEN,  
GEMEINDEPRÄSIDENT

bei der Alptransit, vorerst grünes Licht. «Solange das Astra keinen Stopp anordnet, ist der Landverkauf auch in unserem Interesse.»

Ende 2014 will Erstfeld die Verhandlungen mit Alptransit aufnehmen. «Vorerst müssen wir aber klären, wie viel Land exakt benötigt wird», so Gemeindepräsident



## Verein will Skatepark realisieren

**SPORT** AH. Der Verein Freestyle Uri kündigte bei der Gemeinde Erstfeld kürzlich Interesse an einer rund 1000 Quadratmeter grossen Fläche auf den Arealen Pfaffenmatt oder Krump an. Ziel des Vereins ist es, einen Skatepark zu realisieren. Anfang Jahr gründeten Skater und BMX-Fahrer aus dem ganzen Kanton «Freestyle Uri» ausschliesslich zu diesem Zweck. «Schweizweit ist Uri der einzige Kanton ohne Skatepark», sagt OK-Mitglied Peter Furrer. Um mit dem Skateboard oder BMX-

Velo zu trainieren, fahren er und seine Kollegen regelmässig nach Näfels, Sarnen, Luzern, Zürich und ins Tessin. «Die Nachfrage nach einem Skatepark ist gross», so Furrer. Zwar gebe es in Silenen bereits eine Halfpipe, diese sei aber gerade für Anfänger und jüngere Skater schwierig zu befahren.

### Gemeinde findet Idee gut

Peter Furrer ist überzeugt, dass eine Anlage sowohl Erstfeld als auch den ganzen Kanton Uri attraktiver machen

würde. Die Idee stösst bei Gemeindepräsident Werner Zraggen auf offene Ohren. «Es ist unklar, wie viel Platz wir einzelnen Projekten zusprechen können. Ein Skatepark ist aber sicher ein Mehrwert für Junge.»

Die Nachfrage nach einem Skatepark ist in Uri gross.

Keystone/Alessandro Della Bella